



unser heim



SERVICE
Neuerung
Kabelfernsehen

NACHBARN
Neue Cafés
in Sülz

INTERN
Lebensfäden
Veranstaltungen

Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft!



ZUSAMMENHALT FÖRDERT DEMOKRATIE IN UNSERER GENOSSENSCHAFT

Die Welt scheint gerade Kopf zu stehen. Es toben schreckliche Kriege, viele Menschen flüchten zu uns und suchen Schutz, der Klimawandel macht uns Angst, rechte Gesinnungen in Deutschland nehmen zu. Viele Gründe zur Sorge.

Wir finden, in Zeiten wie diesen ist Zusammenhalt wichtiger denn je. Zusammenhalt und Demokratie sind unzertrennlich miteinander verbunden. Eine starke Demokratie fördert den Zusammenhalt in einer Gesellschaft, indem sie Raum für Vielfalt, Meinungsfreiheit und Teilhabe schafft.

DEMOKRATIE SCHAFFT RECHTE

Wohnungsgenossenschaften sind ein lebendiges Beispiel für demokratische Prinzipien im Wohnungssektor. Denn hier haben die Mitglieder das Recht, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihre Stimme zu Gehör zu bringen. Bei der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG geschieht dies durch Vertreterinnen und Vertreter, die Sie als Mitglied gerade jetzt in 2024 wählen, damit diese sich für Ihre Interessen bei den Vertreterversammlungen einsetzen.

ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Dieser demokratische Ansatz fördert nicht nur ein Gefühl der Eigenverantwortung und des Engagements bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern stärkt auch den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Wohnanlagen. Durch Ihre Mitbestimmung nutzen Sie die Chance, ein Umfeld zu schaffen, das auf gegenseitigem Respekt, Transparenz und Solidarität basiert. Deshalb unser Appell an Sie alle: Beteiligen Sie sich an der Vertreterwahl und geben Sie Ihre Stimme ab.

MITEINANDER UND VIelfALT FÖRDERN

Mit Sorge beobachten wir zunehmende antidemokratische Tendenzen in unserer Gesellschaft. Unser Ziel als Genossenschaft ist es, uns mit allen Mitteln für unsere Demokratie einzusetzen und ein gesellschaftliches Miteinander und Vielfalt zu fördern.

In unseren Wohnungen leben Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft friedlich miteinander. Sie feiern zusammen Nachbarschaftsfeste und helfen sich gegenseitig wo es nötig ist.

In dieser Ausgabe von „unser heim“ stellen wir zwei inklusive Cafés vor, die seit Kurzem zu unseren Mietern gehören, Orte der Begegnung und der Vielfalt.

Unser Tochterunternehmen, die Lebensfäden gGmbH kennen Sie bereits. Auch sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zusammenzubringen und diese zu Wort kommen zu lassen. Hier finden Menschen in Not Unterstützung und gesellschaftliches Engagement wird gefördert.

Helfen Sie mit, engagieren Sie sich in demokratischen Prozessen, geben Sie Ihre Stimme ab, stärken sie in guter Nachbarschaft das Gefühl der Verbundenheit und Solidarität untereinander.

Ihr Vorstand

M. Frysch

H.-G. Boos

H.-J. Schmitz



inhalt

2 GRUSSWORT

UNSERE NACHBARN

4 Wo ist Tom?
6 Signcafe

SERVICE

8 CO²-Bepreisung
9 Neuerung Kabelfernsehen ab 01.07.2024
12 Gästewohnungen

KOOPERATION

12 Sülzer Weihnachtsmarkt

DIE GENOSSENSCHAFT INTERN

13 Personalia
14 Lebensfäden Rückschau & Vorschau

Denken Sie daran zu wählen!
Ablauf der Wahlfrist:
07.05.2024





Foto: Von links Matthias Toetz, Igor Buljovic, Mitarbeiter Felix Roth

Zweite Filiale des Cafés „Wo ist Tom?“ eröffnete am Elisabeth- von-Mumm-Platz

Die **Lebenshilfe Köln e.V.** ist ein Selbsthilfeverein und ein Dienstleistungsunternehmen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Seit 1959 setzt sie sich in Köln dafür ein, dass Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen willkommen sind. Sie unterstützt Menschen mit verschiedenen Behinderungen und ihre Familien. Vor allem setzt sie sich erfolgreich für Menschen mit geistiger Behinderung ein. Die Lebenshilfe Köln informiert und berät zu allen wichtigen Themen, bietet Unterstützung in der Familie und Gelegenheit zum Austausch.

„Unsere primäre Idee: Wir machen ein gutes Café, und wir ermöglichen Menschen mit Behinderung einen guten Arbeitsplatz“, beschreibt Matthias Toetz, Vorstand der Lebenshilfe Köln e.V., mit wenigen Worten das Konzept des Anfang Dezember 2023 neu eröffneten Cafés „Wo ist Tom?“ am Elisabeth-von-Mumm-Platz.

Nachdem vor 10 Jahren bereits die erste Filiale des Cafés mit demselben Namen auf der Zulpicher Straße eröffnet hatte, hat es nun in direkter Nachbarschaft zur Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG einen zweiten Standort bekommen.

Das Besondere: Zu den ca. 12 Mitarbeitenden im Service und in der Küche zählen vier festangestellte Menschen mit Behinderung.

EIGENE KUCHENKREATIONEN, AUF DIE MAN SICH FREUEN KANN

„Wir konnten das Konzept, das sich auf der Zulpicher Straße über die Jahre bewährt hat, hier eins zu eins übernehmen“, erzählt der Leiter beider Cafés, Igor Buljovic. Besucherinnen und Besucher des einladenden Cafés mit schöner Außenterrasse kommen nicht umhin, von der vielfältigen, leckeren Kuchenauswahl in der Vitrine zu probieren – alles eigene Kreationen des gelernten Kochs.

Nachdem die Küche auf der Zulpicher Straße sehr beengt war, findet die gesamte Produktion – qualitativ hochwertig mit regionalen Zutaten und zum Teil vegan – inzwischen in der großzügigen Küche des neuen Standorts statt.

Auch beim Kaffee handelt es sich um eine besondere Röstung, die aus einer kleinen Manufaktur in Hessen kommt, mit der man seit 10 Jahren kooperiert.

EIN GANZ „NORMALES“ CAFÉ

„Als wir das erste Café eröffnet haben, war es uns schon wichtig, dass wir Fachleute aus der Gastronomie haben, die das betreiben“, erklärt Toetz. „An der Spitze müssen ein bis zwei professionelle Leute stehen, die Ahnung haben“, fügt er hinzu. Der Anspruch sei, ein ganz „normales“ Café zu führen. Aber man wolle eben auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit einer Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt geben. Die Besonderheit sei natürlich, dass Herr Buljovic und sein Team auch eine hohe Bereitschaft und Affinität mitbringen müssen, Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

„Das Café war für die Lebenshilfe Köln zu Beginn erstmal Neuland, weil sich sonst bei uns in einer anderen Abteilung alles immer um die Menschen mit Behinderung selbst dreht“, erinnert er sich. „Hier ist es tatsächlich zum ersten Mal so, dass der Mensch mit Behinderung erst an zweiter oder dritter Stelle kommt.“ An die Mitarbeitenden werde eine gewisse Leistungsanforderung gestellt, wobei man natürlich auch Rücksicht nehme, zum Beispiel mit einer Speisekarte zum Ankreuzen oder einer Zentralkasse.

„Menschen mit Behinderung sollen ganz normal im Service arbeiten können, ohne dass sie lesen oder schreiben können. Und es war klar, dass wir nicht die Unterscheidung haben wollten: Ein Mensch ohne Behinderung hat den Geldbeutel und kann abkassieren. Ein Mensch mit Behinderung kann das nicht“, betont er.

Die Grundidee bei der Gründung war: Es soll kein „Sozialcafé“ sein, in das die Leute zweimal im Jahr gehen, um ein gutes Werk zu tun. „Ich finde, dass man den Menschen mit Behinderung damit

nicht gerecht wird. Ich wollte von Anfang, dass die Leute kommen, weil es ein gutes Café ist!“ Dieses Anliegen drückt sich auch im Namen „Wo ist Tom?“ aus – angelehnt an Lebenshilfe-Gründer Tom Mutters. Der Name sollte, so Toetz, nicht direkt an die Lebenshilfe erinnern.

GESPÜR, GESCHICK, SPASS UND LUST AUF DIE KUNDSCHAFT

Die Mitarbeiterschaft setzt sich zusammen aus Studierenden, Fachkräften, FSJlern, Zivis, Minijobbern und Menschen mit Behinderung. Letztere haben oft bereits ein Praktikum im Café absolviert und wurden übernommen. Wichtigste Voraussetzung, so Toetz: „Man muss Gespür und Geschick haben, man muss Lust auf die Kunden haben, und man muss Spaß haben, im Café zu arbeiten, auch wenn am Sonntag die Hütte brennt und es voll ist. Das schweiß aber das Team zusammen.“ Damit spricht er eine große Besonderheit des Cafés an: Der gute Zusammenhalt im Team. „Wir haben – wie sonst auch bei der Lebenshilfe – einen extrem hohen Anspruch, dass man fair und auf einem menschlich guten Niveau miteinander umgeht. Das spüren auch die Gäste, die die gute Atmosphäre loben.“

LANGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER GENOSSENSCHAFT

„Mit Herrn Frysch von der Genossenschaft verbindet mich persönlich eine langjährige – von gegenseitiger Wertschätzung geprägte – professionelle Zusammenarbeit“, erklärt Toetz. Begonnen habe die Verbindung schon in der Planungs- und (Um-)Bauphase des Gebäudekomplexes am Elisabeth-von-Mumm-Platz. „Gemeinsam konnten wir dort drei Wohngruppen für insgesamt 21 Menschen mit Behinderung und Büroräume für unsere Abteilung Wohnen realisieren. Die Eröffnung des

neuen Cafés an diesem sehr exponierten Standort war daher eigentlich eine logische Konsequenz unserer bisherigen Erfahrungen miteinander – aus meiner Sicht für beide Seiten ein Gewinn“, stellt er fest. „Um der Inklusion von Menschen mit Behinderung Orte zu geben, brauchen wir verlässliche Partner aus der Wohnungswirtschaft. Und die Genossenschaft bekommt mit der Lebenshilfe Köln umgekehrt einen verlässlichen Partner aus dem sozialen Bereich, der ihrem Engagement ein ‚sympathisches, authentisches Gesicht‘ gibt“, fügt er hinzu.

Nachdem der Vorgänger, das Restaurant „Platz 4“, Insolvenz anmeldete, habe die Lebenshilfe sehr schnell Interesse bekundet. „Wir kannten die Räumlichkeiten, die Küche – ein idealer Ort für uns“, so Toetz.

ERÖFFNUNG ZUSAMMEN MIT DEM ERSTEN SÜLZER WEIHNACHTSMARKT

Pünktlich mit dem ersten Sülzer Weihnachtsmarkt konnte das „Wo ist Tom?“ am 1. Dezember 2023 eröffnen. „Das war super für uns!“, sagt Buljovic. „Alle, die zum Weihnachtsmarkt kamen, haben gesehen, dass wir hier sind. Das war unbezahlte Werbung, die für uns super war. Das Interesse war schon groß, bevor wir aufgemacht haben. Während der Renovierung kamen ständig Leute, und fragten, was hier hin kommt. Die haben sich riesig gefreut“, so Buljovic.

WO IST TOM?
Elisabeth-von-Mumm-Platz 4
50937 Köln

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 9 – 19 Uhr
Samstag – Sonntag: 10 – 19 Uhr



„Wir drehen die Welt um!“

DAS SIGNCAFE IN DER PALANTER STRASSE BRINGT HÖRENDE UND GEHÖRLOSE MENSCHEN IN KONTAKT

Ein Gehörlosenkurs während des Sozialpädagogikstudiums prägte den Lebensweg von Angela Herbig – und der mündet seit November 2023 neben anderen Projekten in das signcafe in der Palanter Straße. In dem inklusiven Café sind hörende und gehörlose Menschen willkommen und können bei gutem Kaffee, leckerem Kuchen und herzhaften Stullen in schöner Atmosphäre genießen und entspannen. Die Mitarbeitenden sind gehörlose und gebärdensprachkompetente Menschen. „Hinter der Theke wird nur in Gebärdensprache kommuniziert“, erklärt die Inhaberin, die sich mit dem signcafe zusammen mit ihrer Geschäftspartnerin Joanna Prasal-Cronin einen Lebensraum erfüllt hat.

MENSCHEN EINE BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION ERMÖGLICHEN

Die beiden Frauen haben bereits vor 15 Jahren in Hürth die Firma signcom gegründet, ein Unternehmen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, allen Menschen eine barrierefreie Kommunikation und damit Freiheit und Autonomie in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. signcom bietet umfangreiche Beratungs-

dienstleistungen, Begleitung und ambulante Betreuung für taube und gehörlose Menschen und ihre Familien. Auch betreute Wohngemeinschaften finden Unterstützung und Begleitung.

ORT DER BEGEGNUNG

„Tatsächlich war es immer schon ein Wunsch von mir, ein Café zu eröffnen. Und dann bot Herr Frysch von der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG mir die Räume im Neubau der Palanter Straße an. Ich habe sofort ‚Ja!‘ gesagt“, erzählt Herbig. Ursprünglich sei hier ein Waschsalon mit Café geplant gewesen – in der Nische, wo die Waschmaschinen geplant waren, gibt es nun eine gemütliche Sitzecke.

Für die 57-Jährige war klar, das Café muss etwas Besonderes sein: Ein Ort der Begegnung für gehörlose und hörende Menschen. Herbig will beide miteinander in Kontakt bringen. „In meiner 25-jährigen Arbeit in dem Bereich stelle ich immer wieder fest, dass eigentlich die Hörenden das größere Problem haben, weil sie, sobald eine gehörlose Person vor ihnen steht, zum Teil total verunsichert

sind und nicht wissen, wie sie sich verständigen sollen. Wir müssen die Hörenden dazu bringen, dass sie ein bisschen Gebärdensprache lernen oder sich einfach mal ein wenig damit vertraut machen, dass das gar nicht so schwer ist“, findet sie. Sie stelle fest, dass die Gehörlosen sich wirklich freuen, wenn sich jemand bemühe, in Gebärdensprache zu kommunizieren.

DER SPIESS WIRD UMGEDREHT

Aber natürlich sei es nicht Voraussetzung, die Gebärdensprache zu beherrschen, um im signcafe etwas zu bestellen. Die Mitarbeitenden helfen den Hörenden, die auf einer Karte ihre Wünsche zeigen können. Auch Lippenlesen kann das Themenpersonal, wenn man deutlich artikuliere. „Wir zeigen auch, wie die Gebärde für die jeweilige Bestellung aussieht, damit die Gäste vielleicht beim nächsten Mal ihren Cappuccino in Gebärdensprache bestellen. Es gab bisher noch keine Situation, wo ein Kunde oder eine Kundin ohne etwas zu konsumieren wieder gegangen sind“, weiß sie. Der Spieß werde hier eher umgedreht. „Man denkt ja immer, die gehörlosen Menschen brauchen Hilfe, aber hier helfen sie den Hörenden. Wir drehen die Welt um“, lacht Herbig.

Die Einrichtung des Cafés ist ansprechend und gemütlich – im Sommer werde noch mit acht Tischen auf Außengastronomie erweitert, kündigt sie an. Die Espressomaschine ist Hightec und für's Milchaufschäumen gibt es ein besonderes Gerät, extra für gehörlose Menschen. Der Milchaufschäumer der Espresso-

maschine sei nicht geeignet, weil die Mitarbeitenden das Zischen beim Aufschäumen ja nicht hören und somit keinen guten Milchschaum erzeugen können, erklärt Herbig. „Das war alles nicht billig, aber es gab Fördergelder und gute Beratung – auch in technischer Hinsicht – durch den Landschaftsverband Rheinland.“

„I LOVE YOU“ IN GEBÄRDENSYMBOLN

Geschult wurden alle Angestellten durch einen erfahrenen Barista, der sie in die Kunst der Kaffeezubereitung einführte. Ihr Outfit ist einheitlich: ein schwarzes Shirt mit dem Café-Logo und dem Satz „I love you“ in Gebärdensymbolen.

„Wir bieten hier gehörlosen Menschen gute Arbeitsplätze – auch gefördert durch das Arbeitsamt. Normalerweise werden die in der Küche ‚abgestellt‘, wo man nicht sprechen muss. Das ist hier anders. Alles soll normal sein!“, ist ihre Überzeugung. Man habe im signcafe die Möglichkeit, Gehörlose anzutreffen. Viele Menschen hätten Interesse, Gebärdensprache zu lernen, zum Beispiel in der VHS – derzeit ein regelrechter Boom –, aber sie wüssten nicht, wo man Gehörlose treffen kann, um das Erlernte anzuwenden. Die Möglichkeit habe man in dem neuen Café zum Beispiel jeden Samstag beim Gebärdensprachstammtisch. Hier kommen Gehörlose und Hörende in Kontakt.

Auch von der Nachbarschaft werde das Café gut angenommen. „Die freuen sich, dass es hier jetzt sowas gibt. Die kommen auch“, freut sich Herbig.

Die beiden Söhne der zwei Geschäftsführerinnen arbeiten ebenfalls mit im signcafe. Beide studieren noch, können aber auch Gebärdensprache. „Die haben noch einen Crash-Kurs gemacht, denn sie waren von Anfang an von dem Projekt begeistert und wollten unbedingt mitmachen. Beide sind eine große Hilfe.“

VIELE NEUE IDEEN

Man sieht Angela Herbig den Spaß und die Begeisterung an ihrer Arbeit an. Erholung findet sie mit ihrem Mann auf ihrem Hof in der Nähe von Ahrweiler („Wir schenken im Café natürlich Ahrwein aus!“). „Ich habe noch mehr Ideen“, verspricht sie. Zum Beispiel plant sie, eine Stiftung zur Unterstützung von Gehörlosenarbeit zu gründen. Im Café will sie an allen Gegenständen QR-Codes kleben, mit denen man ein Kurzvideo mit dem jeweiligen Gebärdensymbol sehen kann. Alles kostet viel Geld, ohne Spendengelder und Fördermittel gehe es nicht, weiß sie.

Von der Zusammenarbeit mit der Genossenschaft ist Angela Herbig begeistert. Die sei „hervorragend“. Wenn es irgendwelche Probleme oder Fragen gebe, werde sofort reagiert. „Das ist top!“, findet sie.

Wir wünschen Frau Herbig weiterhin viel Erfolg mit ihrem Café und sind gespannt auf ihre weiteren Vorhaben.

SIGNCAFE
INKLUSIVE KAFFEEBUDE
Palanterstraße 36, 50937 Köln

Geöffnet täglich außer Montag
von 9 – 18 Uhr



Aufteilung der Kohlendioxidkosten für die Heizung

Durch Inkrafttreten des Kohlendioxidaufteilungsgesetzes werden Vermieter und damit auch die Genossenschaft an den Kosten für die CO²-Bepreisung beteiligt. Diese Kostenaufteilung gilt seit dem 1.1.2023 und beruht auf dem entsprechenden Gesetz vom 5. Dezember 2022 (CO²KostAufG).

Die Kostenaufteilung ist abhängig von der energetischen Qualität des Gebäudes. Je besser der energetische Zustand des Gebäudes, umso geringer ist der Anteil, den der Vermieter zu übernehmen hat. Die energetische Qualität ermittelt sich anhand des jährlichen CO²-Ausstoßes des Gebäudes pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Üblicherweise liegt dieser Wert zwischen 0 und 60 kg Kohlendioxid.

ANHAND DES ERMITTELTEN WERTES WIRD DAS GEBÄUDE EINGESTUFT.

Aber auch als Mieter können Sie die Energieeffizienz durch reduzierten Heizverbrauch beeinflussen und somit auch die umlegbaren CO²-Kosten.

WAS MÜSSEN SIE ALS MIETER TUN?

Soweit Sie in einem Gebäude mit Zentralheizung wohnen, erfolgt die Ausweisung des CO²-Anteils

und die Kostenaufteilung **automatisch** über die Nebenkostenabrechnung. Hier gibt es für Sie also keine Handlungsnotwendigkeit.

Anders sieht es bei Wohnungen aus, die sich selbst über eine Gasetagenheizung mit Wärme und Warmwasser versorgen. In diesem Fall ist der Nutzer, also der Mieter, für den Nachweis und die Abrechnung seiner CO²-Kosten gegenüber dem Vermieter, also der Genossenschaft, zuständig.

CO²-RECHNER

Das Bundesamt für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) bietet über seine Homepage einen CO²-Rechner an, der in leicht verständlichen Schritten eine nachvollziehbare Kostenaufteilung ermöglicht. Dieser QR-Code führt Sie direkt zu der Website:



Mit diesem Beleg ist die Genossenschaft in der Lage, den Kostenanteil des Vermieters an Sie als Mieter der Wohnung zu überweisen.

TV-Anschluss Neuerung zum 01.07.2024

WICHTIGE MELDUNG FÜR UNSERE MIETERINNEN UND MIETER

Über die Medien haben Sie vielleicht mitbekommen, dass es bezüglich des sogenannten Kabelfernsehens eine gesetzliche Änderung gegeben hat.

Grundsätzlich haben Sie ab 01.07.2024 eine Wahlfreiheit des Anbieters für Ihre Fernsehsender über Kabel. Entsprechend sind derzeit diverse Anbieter auch in unseren Wohnanlagen unterwegs und unterbreiten unseren Mietern – und damit Ihnen – entsprechende Angebote für einen neuen Kabelanschluss oder Fernsehen über das Internet.

Die Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG hat mit dem lokalen Anbieter NetCologne schon seit vielen Jahren einen Rahmenvertrag abgeschlossen, der Ihnen das Kabel-Fernsehprogramm der NetCologne zu unschlagbar günstigen Preisen anbietet. Die bisher von Ihnen dafür gezahlten Beträge können Sie auch Ihrer letzten Nebenkostenabrechnung entnehmen.

Um Ihnen den Preisvorteil auch weiterhin zu Gute kommen zu lassen, haben wir uns entschieden, es weiterhin bei dieser Grundversorgung bis zum Ende der Laufzeit unseres Rahmenvertrages

zu belassen – mindestens also bis Ende des Jahres 2026. Eine Weiterbelastung der Grundgebühren über die Nebenkostenabrechnung nehmen wir ab dem 01.07.2024 nicht mehr vor.

Egal was die Werbung verspricht: Sie brauchen also nicht tätig zu werden – Ihr gewohnter Kabelanschluss bleibt unverändert erhalten und Sie können das Fernsehprogramm der NetCologne unverändert empfangen. Damit entfällt für Sie auch jeglicher Aufwand, etwas an Ihren Fernsehgeräten verändern zu müssen.

Selbstverständlich ist es aber möglich, dass Sie von ihrem gesetzlichen Recht dennoch Gebrauch machen und uns mitteilen, dass Sie keinen Kabelanschluss wünschen. Um ein alternatives Programmangebot müssen Sie sich in diesem Fall dann aber eigenständig kümmern.

Wenn das von Ihnen bewohnte Gebäude nach dem 01.12.2021 bezogen worden ist, ist das Kabelfernsehen heute schon ein Bestandteil der monatlichen Mietzahlung. Daher ändert sich für die betreffenden Mieter an der bisherigen Vorgehensweise nichts.

Stadt, Land, Fluss – und Meer

(der Gästewohnungskatalog der Genossenschaften)



**PLANEN SIE URLAUB?
VIELLEICHT WÄRE JA AUCH EINE
GENOSSENSCHAFTSWOHNUNG ZUR
ÜBERNACHTUNG GEEIGNET.**

Sie sind Genossenschaftsmitglied – dann können Sie von einem besonderen Service profitieren. Von 420 Genossenschaften haben 63 entschieden, ihre derzeit 85 Gästewohnungen in 35 Städten in Deutschland auch genossenschaftsübergreifend anzubieten. Ob zum Urlaub mit der Familie am Meer, Kulturprogramm zu zweit in deutschen Metropolen oder ein Naturerlebnis in den Bergen – hier wird jeder fündig!

SO FUNKTIONIERT ES:

Auf der Internetseite
<http://www.wohnungsbaugenossenschaften.de/gaestewohnung-finden>



**AUCH WIR BIETEN
GÄSTEWOHNUNGEN AN.**

Sie erwarten Besuch, aber Ihre Wohnung bietet nicht genügend Schlafmöglichkeiten. Vielleicht möchte Ihr Besuch aber auch ein wenig Privatsphäre genießen. Dann haben wir die Lösung. Anstatt einer Unterbringung im Hotel bieten wir Ihnen unsere Gästewohnungen an. Zwei stehen zur Verfügung und können über unseren **First-Level-Support** unter der Rufnummer **0221 943670100** oder **info@diesuelzer.koeln** gebucht werden.



können Sie ihre gewünschte Region suchen und die passende Gästewohnung finden. Neben Bildern sind detaillierte Angaben zur Ausstattung, Lagebeschreibung und Konditionen hinterlegt. Bei Interesse müssen Sie nur noch mit der jeweiligen Genossenschaft Kontakt aufnehmen.

WICHTIG:

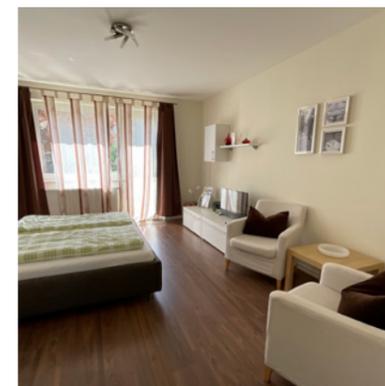
Sie müssen Genossenschaftsmitglied sein. Bei einer Buchung müssen Sie angeben, bei welcher Genossenschaft Sie Mitglied sind. Interessiert? Dann schauen Sie doch einfach einmal auf der Internetseite, für welches nächste Reiseziel Sie sich begeistern können. Blättern Sie sich lieber durch einen Reisekatalog? Auch das ist möglich. In unserer Geschäftsstelle liegen Kataloge zum Mitnehmen aus.

UNSERE GÄSTEWOHNUNGEN



Köln-Sülz |

Berrenrather Straße 406
2-Zimmer-Wohnung
(2-4 Personen)
ca. 50qm (oben)



Köln-Zollstock |

Irmgardstraße 3
1-Zimmer-Wohnung
(max. 2 Personen)
ca. 30qm



Erster Sülzer Weihnachtsmarkt – ein Erfolg

„Ich bin begeistert – von Sülz, von den Gästen, von der Stadt und der Genossenschaft. Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen.“ So das Resümee von Dylan Stuka, Mitorganisator des ersten Sülzer Weihnachtsmarktes auf dem Elisabeth-von-Mumm-Platz, direkt vor der Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG. Stuka ist Mitglied der Interessengemeinschaft Sülz Klettenberg (ISK), die kleinere Unternehmen im Veedel vertritt und sich für nachbarschaftliches Miteinander einsetzt.

NACHBARSCHAFTLICH, NACHHALTIG, POSITIV

Vom 1. Dezember bis Heiligabend 2023 konnte man an insgesamt 16 Verkaufsständen und in zwei Hütten bummeln, Glühwein trinken, gut essen und vor allem mit Menschen aus dem Veedel ins Gespräch kommen. „Es war so, wie wir es erwartet haben. Die Besucher waren überwiegend Sülzer: viele Familien, viele ältere Leute aus der Nachbarschaft, die den weiten Weg in die Innenstadt nicht gehen wollten. Ich kannte jedes zweite Gesicht. Manchmal musste ich mich verstecken, wenn ich mal arbeiten wollte“, lacht Stuka. „Das war schön! Es war sehr nachbarschaftlich.“ Die Rückmeldungen seien durchweg positiv gewesen. Auch das nachhaltige Konzept mit wiederverwertbarem Geschirr kam gut an. „Wir haben gemerkt, dass es natürlich auch aufwändiger ist, so ein komplettes Mehrwegsystem einzusetzen. Trotzdem ist das zukunftsorientiert, und wir würden es

jederzeit wieder so tun“, ist er überzeugt. Besonders positiv bewertet er, dass es infolge des Mehrwegsystems keine Müllüberhäufung gab. Nachhaltig und hochwertig sei auch der Food-Bereich gewesen. „Den Glühwein haben wir selbst gemacht!“

FORTSETZUNG DES WEIHNACHTSMARKTES IN 2024

Natürlich gebe es auch „Learnings“ für das nächste Jahr – denn eins steht fest: 2024 wird es eine Fortsetzung des Weihnachtsmarktes geben. Da sollen zum Beispiel mehr Grünflächen genutzt und Sitzplätze für ältere Menschen angeboten werden. „Wir haben gemerkt, dass die Steinfläche, auf die wir uns begrenzt haben, etwas knapp war. Wir sind schon mit dem Grünflächenamt im Kontakt“, erklärt er. Auf den eigenen Merchandise-Stand der ISK wolle man zugunsten der Shop-Stände verzichten, die zentraler platziert werden sollen. „Wir werden uns weiterhin auf die Getränke konzentrieren. Die Nachfrage nach Kakao war groß. Den werden wir auf jeden Fall nächstes Jahr auch anbieten“, verspricht er.

Die Veranstaltungen im Veranstaltungssaal Ventana seien zunächst schleppend besucht worden. „Das hätten wir besser kommunizieren müssen“, weiß Stuka jetzt. Aber mit der Zeit waren auch die dortigen Angebote wie zum Beispiel Fotoausstellungen, Poetry Slam, Comedy, Chöre oder Konzerte sehr gut besucht.

ALLE WAREN RUNDHERUM ZUFRIEDEN!

Finanziell habe man keinen großen Gewinn gemacht, aber das sei auch nicht das Ziel gewesen. Es habe neben den geplanten Kosten viele versteckte Kosten gegeben, mit denen man nicht gerechnet habe. Immerhin wurde das Ziel erreicht, kostendeckend zu arbeiten.

Das Wichtigste sei, dass es allen Spaß gemacht habe und alle zufrieden waren. „Viele Standbetreiber wollen nächstes Jahr unbedingt wieder dabei sein. Besonders im Food-Bereich lief es gut. Wir haben halt auch sehr attraktive Konditionen angeboten. Die Gebühren sind ein Bruchteil davon, was man in der Stadt so bezahlt“, erklärt der Organisator.

GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DER GENOSSENSCHAFT

Mit der Genossenschaft habe man sehr gut zusammengearbeitet. „Die haben uns sehr unterstützt und geholfen. Ich glaube, das war ein guter Anfang für eine langfristige Zusammenarbeit“, hofft er. Besonders positiv sei die Erfahrung gewesen, dass es wenig nachbarschaftliche Probleme gab. Es habe keine Beschwerden gegeben. „Wir haben uns natürlich auch vorbildlich und streng an die Zeiten gehalten. „Das kam gut an“, so Stuka. Sein Fazit: „Die Leute waren glücklich, dass wir da waren, dass wir das gemacht haben. Ich habe kaum negatives Feedback gehört. Insgesamt also eine gelungene Veranstaltung.“



Personelle Neuzugänge

Unsere Genossenschaft ist immer in Bewegung: ob baulich, ob kaufmännisch, ob ausbildend, ob EDV-technisch oder aber eben auch personell: Somit hat das Jahr 2024 schon jetzt personelle Veränderungen im Gepäck.

Zum 31.03.2024 hat zum einen unsere **Büroleiterin Frau Wendling** die Genossenschaft auf eigenen Wunsch verlassen.

Ebenfalls auf eigenen Wunsch hat unsere Mitarbeiterin aus dem **First-Level-Support, Frau Straus**, zum 31.03.2024 unsere Genossenschaft verlassen.

Im letzteren Fall konnten wir direkt eine neue Mitarbeiterin gewinnen und freuen uns, Ihnen **Frau Susan Förster** vorstellen zu dürfen.

Frau Förster verstärkt nun seit dem 15.03.2024 unseren **First-Level-Support**. Gemeinsam mit Frau Schröter ist sie Ihre erste Ansprechpartnerin, sowohl bei telefonischer Kontaktaufnahme als aber auch bei einem persönlichen Besuch in unserer Geschäftsstelle. Fragen, Anliegen oder Anregungen rund um die Genossenschaft werden von Frau Förster und von Frau Schröter direkt bearbeitet oder aber an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen weitergeleitet.

Frau Förster bringt viel Erfahrung mit, und so konnte sie sich bereits schnell in ihr neues Aufgabenfeld einleben. Wir heißen Frau Förster herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und lange Zusammenarbeit.

Und wir bereiten langsam die **Nachbesetzungen unserer Geschäftsführung** vor. Ein bisschen spannen wir Sie noch auf die Folter: Erst in der nächsten Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift werden wir Sie ausführlich darüber informieren.

Aber schon jetzt heißen wir die Herren **Daniel Kuhn** und **Jochen Mauel** ebenfalls herzlich willkommen.

Rückblick 2023



In Zusammenarbeit mit der Caritas Köln konnten wir viele Menschen in besonderen Situationen beraten. Wir, die Lebensfäden, konnten in Einzelfällen auch durch kleine finanzielle Hilfen weiterhelfen.



Besichtigung der Ford Werke



Adventsfeier für Groß und Klein



Die kleinste Karnevalssitzung der Welt



Stadtrundfahrt mit Wolters Bimmelbahn

VORTRÄGE 2023:

- RENTE IN SICHT – Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- BANK ODER STRUMPF – Geldanlagen heute
- MEIN ORDNER DES LEBENS – wichtige Dokumente

Ausblick 2024

Freitag, 26. April 2024 | 17 Uhr Heitere Geschichte: „Der perfekte Mord. Wie entsorge ich meine Schwiegermutter.“ Ventana

Freitag, 24. Mai 2024 | 15 – 18 Uhr Auftaktveranstaltung Radeln ohne Alter – Rikscha Probefahrten – Kindermalen – Kaffee – Kölsch und Überraschungen

Freitag, 14. Juni 2024 | 17 Uhr Die Siebenbrückentour auf dem Schiff RheinCargo, Trankgassenwerft, Anleger 10

Samstag, 31.8.2024 | 16 – 18 Uhr Der Clown kommt im Ventana für Kinder (Eltern & Großeltern dürfen gerne mitgebracht werden)

IN PLANUNG:

- Vortrag DIGITALES ERBE
- STADTFÜHRUNG vom Stuhl aus mit Musik und Bildern aus Köln
- MUNDARTTHEATER Spielkreis Monreal

ANMELDUNG AB SOFORT
Preis pro Person: ab 5 €

MAIL
lebensfaeden@outlook.de

TELEFON
MO 10 – 11 Uhr | DO 16 – 17 Uhr
0221. 669 545 77

Impressum

HERAUSGEBER

Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,
Elisabeth-von-Mumm-Platz 1, 50937 Köln
Telefon 0221 943670-100
www.diesuelzer.koeln; info@diesuelzer.koeln

unser heim ist das Magazin für Mitglieder und Partner der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG.
unser heim erscheint mehrmals im Jahr 2024 und wird kostenlos verteilt.

Die in unser heim veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

REDAKTION

Verantwortlich: Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG

LAYOUT

KDAW Design, Andrea Wilhelmi, Meckenheim

TEXTBEITRÄGE / BILDNACHWEISE

Vorstand und Mitarbeiter der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,
Susanne Hermanns, Köln

PAPIER

Auf umweltfreundliches Recycling-Papier (Enviro Polar) gedruckt, das mit dem Blauen Engel und dem FSC-Siegel zertifiziert ist.

DRUCK

Warlich Druck RheinAhr

ERSCHEINUNGSTERMIN

April 2024



DEMOKRATIE & TOLERANZ STATT AUSGRENZUNG & FREMDENHASS.

Wir stehen für ein modernes und
weltoffenes Deutschland.

www.gdw.de

www.diesuelzer.koeln

Die Wohnungswirtschaft
Deutschland

